



Warendorf, 24.02.2022

DRJUG Pressemitteilung zu Frieden in Europa

Zum ersten Mai im 21. Jahrhundert ist die Frage über Frieden oder Krieg in Europa zurück auf dem Tisch. Die Eskalationsspirale und militärische Agenda vollzieht sich seit mehreren Jahren und konnte bedauerlicherweise noch nicht gestoppt werden. In diesen Tagen sind wir Zeuge einer schrecklichen militärischen Konfrontation, in der Zivilist*innen und das gemeine Volk die größten Opfer sind und am meisten leiden. Der russische Vorsitzende von DRJUG e.V., Mikhail Polianskiy, unterstreicht die Wichtigkeit des Dialogs: "Es bedarf umso mehr neutraler Plattformen, um nicht nur Entscheidungsträger*innen auf höchster Ebene, sondern auch Mitglieder der Zivilgesellschaft weiterhin zu verbinden." Wir von DRJUG e.V. sind davon überzeugt, dass deutsch-russische Beziehungen stets mit dem Frieden in ganz Europa verwoben sind, deshalb begreifen wir diese in einem multilateralen Kontext.

Unser Verein arbeitet seit 10 Jahren für und mit der jungen Generation und bestärkt sie, Kultur- und Friedensbotschafter*innen und damit „Changemakers“ in ihrer Region zu werden. Wir haben über 700 junge Menschen verbunden, die Agenda mitzubestimmen und neue Wege zu Vertrauen und Frieden zu ebnen. "Wir sind davon überzeugt, dass die Jugend ein wichtiger Akteur ist. Sie sollte als Schlüsselfigur nicht unterschätzt werden, eine nachhaltige Lösung für diesen Konflikt zu finden", betont die deutsche Vorsitzende Beatrice von Braunschweig. In der Vergangenheit hat unsere Vereinsarbeit bewiesen, dass Teilnehmende unserer Foren miteinander gesprochen und Brücken der Verständigung gebildet haben. Brücken, die nun zu zerbrechen drohen. Der Frieden in Europa, der nur mit größten Mühen ermöglicht wurde, wird in diesen Tagen infrage gestellt. Die Botschaft, die uns letztlich alle vereint, ist: **Millionen von Menschen wünschen und fordern Frieden.**

Wenn diplomatische Verhandlungen zum Stillstand kommen, muss Zivilbevölkerung, Kultur und Wirtschaft aktiv werden. Wenn Vertrauen in Regierungen und Medien sinkt, müssen Nichtregierungsorganisationen und zivile Initiativen stabilisierende Kraft entfalten und effektive Treiber des positiven Wandels werden. Wir rufen deswegen Entscheidungsträger*innen in Russland, Ukraine, Deutschland und in der EU auf, Dialog wiederaufzunehmen und die ganze Bandbreite multilateraler Akteure zu involvieren. Als Repräsentanten der internationalen Jugend sehen wir keinen anderen Weg als Dialog und lehnen jeglichen Akt der Aggression oder militärischer Maßnahmen als politisches Instrument ab. Zum Wohle der heutigen sowie zukünftigen Generationen ermutigen wir alle involvierten Parteien, besonders diejenigen an der Frontlinie, maximale Kräfte anzustrengen, den Konflikt zu deeskalieren und eine friedvolle Lösung zu erarbeiten.

Die junge Generation ist voller Hoffnung, dass unsere Entscheidungsträger*innen die richtigen Entscheidungen treffen werden, die uns ein Leben in Frieden und Sicherheit gemeinsam ermöglichen. Wir beteiligen uns engagiert daran, die Krise zu besänftigen und eine neue gemeinsame Grundlage für friedvolles Miteinander in Europa zu schaffen.